



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT
KRIMINALTECHNISCHES INSTITUT

Landeskriminalamt BW · Postfach 50 07 29 · 70337 Stuttgart

Staatsanwaltschaft Dessau-Roßlau
Herrn Oberstaatsanwalt Preissner
Ruststraße 5
06844 Dessau-Roßlau



Datum 31.07.2014
Name Dr. Ritter
Telefon 0711/5401-3767
Fax 0711/5401-2605
E-Mail thomas.ritter@polizei.bwl.de
Dezentraler Dienst 0711/5401-1767
Geschäftszeichen 14-005274/612
(Bitte bei Antwort angeben)

Akkreditierte/s Prüflabor
und Inspektionsstelle
Akkreditierungsbereiche:
www.dakks.de



Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-IS-13357-01-00
D-PL-13357-01-00



Ermittlungsverfahren

Delikt **Mord**
Tatzeit **07.01.2005**
Tatort
Geschädigt **Ouri JALLOW**
Tatverdächtig **Unbekannt**

Untersuchungsantrag

Datum	AZ	SB	KT-AZ	LISA-Auftr.NR
06.03.2014	111 UJs 23785/13	OSTa Preissner	----	14-005274/612-01-01

Betreff- und Bezug-Daten wurden basierend auf Angaben im Untersuchungsantrag elektronisch übernommen

Anlagen

- 1 Mehrfertigung dieses Untersuchungsberichtes
- 1 Karton mit Asservaten, Inhalt: - 8 Teile Dienstkleidung der Polizei Sachsen-Anhalt im Jahr 2005 (Ass. Dessau.V.1 - Ass. Dessau.V.8)
- 1 Tüte mit Spurenmaterial vom Brandort (Ass. Dessau.Sp1.1.1)
- Textilpräparate (Ass. 212_Präptex)

UNTERSUCHUNGSBERICHT Auswertung von Textils Spuren

1. ASSERVATE

Im oben genannten Ermittlungsverfahren übersandte die Staatsanwaltschaft Dessau-Roßlau die nachfolgend aufgeführten Asservate zur kriminaltechnischen Untersuchung bezüglich Textilfaserspuren:

1.1 Komplex Brandort

Ass. Dessau.SP1.1.1¹: einen transparenten Kunststoffbeutel beschriftet mit "Feuerzeug" bzw. "Vom Feuerzeug Abgenommenes"

Inhalt: 4 kleinere Einzeltütchen beschriftet mit

- "Fasern - vom Feuerzeug abgenommen, OTs",
- "Vom Feuerzeug abgenommen",
- "aufgelagerter CO-Rest" und
- "vom Feuerzeug abgenommen, Textilartige Struktur"

1.2 Komplex Dienstkleidung der Polizei Sachsen-Anhalt im Jahr 2005

Ass. Dessau.V.1: einen moosgrünen Pullover mit Stoffbesatz

Ass. Dessau.V.2: ein beige farbenes Hemd 1/1 Arm, Gr. 48

Ass. Dessau.V.3: ein beige farbenes Hemd 1/1 Arm, Gr. 41

Ass. Dessau.V.4: einen beige farbenen Rollkragenpullover mit Wappen

Ass. Dessau.V.5: eine moosgrüne Uniformjacke mit Ärmelabzeichen

Ass. Dessau.V.6: eine braunbeige Uniformhose, Gr. 32

Ass. Dessau.V.7: eine braunbeige Uniformhose, Gr. 110

Ass. Dessau.V.8: eine braunbeige Uniformhose, Jeans, Gr. 60

2. FRAGESTELLUNG

Gemäß Auftrag vom 06.03.2014 sollte das vorgelegte Spurenmaterial durch das Kriminaltechnische Institut des Landes Baden-Württemberg sachverständig untersucht werden.

Insbesondere war zu prüfen, ob an den vorliegenden Resten eines Einwegfeuerzeuges bzw. in den daran anhaftenden Brandresten (Ass. Dessau.SP1.1.1) Textilfasern festzustellen sind.

Weiter sollte untersucht werden, ob an den Resten des Einwegfeuerzeuges gegebenenfalls feststellbare Textilfasern einem oder mehreren der vorgelegten Dienstkleidungsstücke der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt zugeordnet werden können.

Ferner sollte die Frage beantwortet werden, ob für gegebenenfalls an den Resten des Einwegfeuerzeuges feststellbare Textilfasern, die keinem der Uniformteile zuzuordnen sind, Hinweise auf deren mögliche sonstige Herkunft abgeleitet werden können.

3. METHODIK²

3.1 Analyse der vorliegenden Dienstkleidungsstücke

Die zur Untersuchung vorgelegten Dienstkleidungsstücke (Ass. Dessau.V.1 - Ass. Dessau.V.8, siehe dazu auch die Abbildungen 1 - 8 ab Seite 9 dieses Berichtes) wurden zunächst eingehenden Materialanalysen unterzogen. Zu diesem Zweck wurden von allen

¹ Vergabe bzw. Modifikation der Asservatenbezeichnungen durch das Kriminaltechnische Institut Ba-Wü.

² Die zur Anwendung gekommenen Verfahren sind nach ISO/IEC 17025 akkreditiert.

Die Untersuchungen erfolgten in der Zeit vom 08.05. - 02.06.2014.

relevanten Bereichen der verschiedenen Textilien Materialproben entnommen und anschließend unter mikroskopischer Kontrolle alle darin enthaltenen Faserkomponenten isoliert. Die dabei identifizierten Fasertypen wurden bezüglich ihrer Merkmale Materialart und Färbung, Synthetikfasern zusätzlich bezüglich der Merkmale Mattierung, Querschnittsform und Durchmesser charakterisiert und dokumentiert.

Auf eine entsprechende Bearbeitung der an verschiedenen Teilen vorhandenen Abzeichen bzw. Wappen wurde allerdings verzichtet, da deren Anteil an der Gesamttextilfläche jeweils von untergeordneter Bedeutung war.

3.2 Analyse der Brandreste

Sämtliche in der Verpackung mit der Aufschrift "Feuerzeug" bzw. "Vom Feuerzeug Abgenommenes" befindlichen Brandreste (Ass. Dessau.SP1.1.1, siehe Abb. 9, Seite 13) wurden eingehend mikroskopisch untersucht. Auch die bereits im Zuge vorangegangener Untersuchungen auf Objektträger ("OTs", Abb. 10) präparierten Fasern wurden in die Auswertung mit einbezogen.

Die Analysen erfolgten sowohl unter Verwendung eines Auflichtmikroskops bei bis zu 80-facher Vergrößerung als auch mittels Durchlichtmikroskopie bei bis zu 400-facher Vergrößerung.

Die in den vorliegenden Brandresten, bestehend aus Textilresten, Faseransammlungen oder Einzelfasern zu differenzierenden Fasermaterialien wurden dabei zunächst erfasst und beschrieben.

Anschließend wurden in Betracht kommende Spuren entsprechenden Vergleichsfasern aus den vorliegenden Dienstkleidungsstücken (Ass. Dessau.V.1 - Ass. Dessau.V.8) in einem mikroskopischen Direktvergleich unmittelbar gegenüber gestellt.

Die fraglichen Spuren wurden dazu auf einem Glas-Objektträger so neben entsprechende Vergleichsfasern präpariert, dass Spur und Vergleich im selben Blickfeld sichtbar waren und damit unter identischen optischen Bedingungen einer vergleichenden visuellen Analyse zugeführt werden konnten.

Alle bei bis zu 400-facher Vergrößerung im Durchlicht erkennbaren mikromorphologischen Merkmale und der Farbeindruck der Fasern gingen in die Bewertung ein. Sofern die hitzebedingte Schädigung der Spuren nicht zu stark ausgeprägt war, wurde bei dem Vergleich auch die materialtypische Doppelbrechungsreaktion der Fasern im polarisierten Licht sowie ihr Fluoreszenzverhalten berücksichtigt.

Über den Vergleich mit den vorliegenden Dienstkleidungsstücken hinaus wurde generell versucht, in den Brandresten erkennbare Faserkomponenten bezüglich ihrer möglichen Herkunft zu beurteilen.

4. UNTERSUCHUNGSBEFUNDE

4.1 Analyse der vorliegenden Dienstkleidungsstücke

Wie die durchgeführten Materialanalysen ergaben, waren in den vorgelegten Dienstkleidungsstücken die in der folgenden Tabelle 1 dargestellten Faserkomponenten verarbeitet. Siehe dazu auch die Abbildungen 1 - 8.

Eine ergänzend durchgeführte, kurze informatorische Überprüfung eines exemplarisch ausgewählten Ärmelabzeichens (vom moosgrünen Pullover, Ass. Dessau.V.1) zeigte, dass dies im Wesentlichen aus Baumwolle bestand (leuchtend gelb, rot und grün sowie farblos). Die schwarzen Bereiche bestanden dagegen aus Polyester.

Tabelle 1: Faserkomponenten der Dienstkleidungsstücke

Ass.-Nr.	Ass.-Bezeichnung	Ergebnis Materialanalyse
Dessau.V.1	moosgrüner Pullover mit Stoffbesatz (Abb. 1)	Obermaterial Wolle, grün Polyamid, graugrün, mattiert, Ø rund Stoffbesatz Baumwolle, grün-graugrün Polyester, grün, mattiert, Ø rund
Dessau.V.2	beigefarbenes Hemd, 1/1 Arm Gr. 48 (Abb. 2)	Obermaterial Baumwolle, farblos-blassbeige Polyester, farblos-blass beige, mattiert, Ø rund
Dessau.V.3	beigefarbenes Hemd, 1/1 Arm Gr. 41 (Abb. 3)	Obermaterial Baumwolle, farblos-gelblich Polyester, farblos-gelblich, mattiert, Ø rund-unr.
Dessau.V.4	beigefarbener Rollkragenpullover mit Wappen (Abb. 4)	Obermaterial Polyacryl, farblos-blassgelb, mattiert, Ø hantelf. Wolle, farblos Wolle, gelb (vereinzelt)
Dessau.V.5	moosgrüne Uniformjacke mit Ärmelabzeichen (Abb. 5)	Obermaterial Polyester, grün-gelbgrün, mattiert, Ø rund Wolle, grün-blaugrün Futter Cellulose-Regenerat, farblos-graugrün (Farbverläufe), unmattiert, Ø unregelmäßig gelappt
Dessau.V.6	braunbeige Uniformhose, Gr. 32 (Abb. 6)	Obermaterial Polyester, hell graugrün, mattiert, Ø rund Wolle, farblos-hell graubraun
Dessau.V.7	braunbeige Uniformhose, Gr. 110 (Abb. 7)	Obermaterial Polyester, graugelb, mattiert, Ø rund Wolle, hellbraun
Dessau.V.8	braunbeige Uniformhose, Jeans, Gr. 60 (Abb. 8)	Obermaterial Baumwolle, hellbraun-braun Elasthan, farblos, mattiert

Verwendete Abkürzungen: Ø = Querschnittform, unr. = unregelmäßig, hantelf. = hantelförmig

In den beiden Hemden (Ass. Dessau.V.2 und Dessau.V.3) war die Polyesterkomponente nur in einem der beiden Fadensysteme (in den vermutlichen *Schussfäden*) verarbeitet und lag dort jeweils in *Mischgarnen* vor, bestehend aus Polyester und Baumwolle. Bei Ass. Dessau.V.2 war die Baumwollbeimischung im betreffenden Garn relativ gering, beim Hemd Dessau.V.3 erreichte sie etwa 50%. Die vermutlichen *Kettfäden* bestanden dagegen bei beiden Hemden ausschließlich aus Baumwolle.

4.2 Analyse der Brandreste

4.2.1 Faserpräparate "Fasern - vom Feuerzeug abgenommen, OTs"

Bei den acht Objektträgern (OT 1 - OT 7 sowie ohne Nr.) handelte es sich vermutlich um die Faserpräparate, die bereits während der Untersuchungen im Jahr 2005 durch das LKA Sachsen-Anhalt angelegt und näher begutachtet worden waren (Siehe Abb. 10). Alle Präparate enthielten überwiegend unversehrtes, offenbar nicht hitzegeschädigtes Fasermaterial. Einzelne gelb bis bräunlich bzw. schwarz verfärbte, wahrscheinlich versengte Fasern waren zum Teil aber auch enthalten.

Wie die nähere Analyse ergab, waren auf den Objektträgern ausschließlich **Baumwollfasern** und **Polyesterfasern** präpariert.

Die unversehrten Baumwollfasern erschienen jeweils **farblos, hellgrau oder hell graublau** gefärbt.

Die meisten Polyesterfasern waren ebenfalls **farblos** oder **hell graublau**. Darüber hinaus zeigten sie eine Mattierung und einen runden bis unregelmäßigen Querschnitt.

Der Objektträger OT 2 enthielt 15 einzeln präparierte und nummerierte hell graublaue oder farblose Polyesterfasern.

Auf dem Objektträger OT 7 waren 16 einzeln präparierte und nummerierte Polyesterfasern oder Faserbüschel aus Polyester erkennbar. Diese Fasern waren durchweg farblos.

Der Objektträger ohne Nummer enthielt drei einzeln präparierte aber nicht extra nummerierte, ebenfalls farblose Polyesterfasern.

Alle diese Polyesterfasern waren von den Polyesterkomponenten aus den vorgelegten Dienstkleidungsstücken (Ass. Dessau.V.1 - Dessau.V.8: siehe Tabelle 1) verschieden.

Rein farblose, oder hell graublaue Polyesterfasern waren darin nicht verarbeitet.

Gleiches gilt für die oben genannten hellgrauen oder hell graublauen Baumwollfasern. Farblose Baumwolle blieb bei dem Vergleich unberücksichtigt, da sie im Textilgeschehen ubiquitär verbreitet ist.

Auf den übrigen Objektträgern waren jeweils ganze Konglomerate von Fasern bzw. Faserverbünde präpariert. Bei den Objektträgern OT 1, OT 3 und OT 6 waren dabei keine anderen als die bereits beschriebenen Fasermaterialien zu erkennen.

Auf den Objektträgern OT 4 und OT 5 lagen überwiegend ebenfalls Polyesterfasern vor (Abb. 18). Diese waren allerdings **farblos bis beige** gefärbt und wiesen damit eine farbliche Ähnlichkeit zu Fasern aus den beiden vorgelegten beigefarbenen Diensthemden auf (Ass. Dessau.V.2 und Dessau.V.3, Abb. 2 und 3). Der mikroskopische Direktvergleich ergab bei den Merkmalen "Mattierung" und "Faserdurchmesser" jedoch auch hier Unterschiede zwischen den Spurenfasern und den Materialien aus den Diensthemden.

4.2.2 Tütcheninhalt "Vom Feuerzeug abgenommen"

Das Tütchen enthielt ein ehemals zu einem Feuerzeug gehörendes Metallteil, verkohlte Kunststoffreste sowie mehrere fast vollständig verkohlte Textilreste und Fadenstücke. Außerdem waren noch eine geringe Menge unbeschädigter Textilfasern, sowohl in Gestalt von Einzelfasern als auch in Form eines lockeren Faserverbunds bzw. eines Faserbüschels, sowie zwei nicht verkohlte Haare erkennbar.

Der gesamte Tütcheninhalt wirkte feucht bzw. wie mit einer öligen Substanz benetzt.

Die verkohlten Textilreste bestanden ausschließlich aus **Baumwolle** in unterschiedlichen Verkohlungsgraden (Abb. 11 und 12). Ein größerer Textilrest ließ zudem noch un-

deutliche eine **Webstruktur** (Abb. 11) erkennen. Die ursprüngliche Farbe des betreffenden Textils war nicht mehr feststellbar.

In einem in dem Tütchen enthaltenen, etwas weniger verkohlten Fadenrest waren hellgraue Baumwollfasern zu identifizieren (Abb. 13). Inwieweit diese mit den größeren (verkohlten) Textilresten ursprünglich eine Einheit gebildet haben, war nicht zu entscheiden.

Aus den vorhandenen unbeschädigten Einzelfasern und Faserbüscheln wurde eine repräsentative Stichprobe noch näher untersucht. Diese bestand aus unterschiedlich gefärbten Baumwollfasern (gelb bis grünlich, blau, grau und braun) sowie einer grünen und einer rotbraunen, jeweils unmattierten Polyesterfaser (Abb. 14). Weder die Baumwollfasern noch eine der beiden Polyesterfasern konnten einem der vorgelegten Dienstkleidungsstücke farblich zugeordnet werden. Die in der betreffenden Dienstkleidung verarbeiteten Polyesterfasern waren zudem jeweils mattiert.

Bei den beiden festgestellten Haaren (knapp 5 mm bzw. 22,5 mm lang) handelte es sich jeweils um Tierhaare, und zwar um dünne, so genannte Wollhaare die eine genaue Artbestimmung nicht zulassen.

4.2.3 Tütcheninhalt "aufgelagerter CO-Rest"

In diesem Tütchen befanden sich mehrere, unterschiedlich stark verkohlte Reste textilen Materials (Abb. 15). Während einige Partikel vollständig schwarz und verkohlt erschienen, war in anderen durchaus noch unversehrtes Fasermaterial identifizierbar.

Auch dieser Tütcheninhalt wirkte feucht bzw. wie mit einer öligen Substanz benetzt.

Die Textilreste bestanden erneut durchweg aus **Baumwolle**. Fasern aus den eher unversehrten Bereichen zeigten eine hellgraue Einfärbung (Abb. 16). An einigen Textilresten waren **Maschenstrukturen** (Abb. 15) zu erkennen. Der Inhalt dieses Tütchens unterschied sich somit in seiner Textilkonstruktion (Maschenware) von Inhalt des Tütchens "Vom Feuerzeug abgenommen" (Webware).

Sehr vereinzelt waren den verkohlten Textilresten noch farblose Fasern anderer Art aufgelagert. Diese wurden aber nicht näher untersucht.

4.2.4 Tütcheninhalt "Vom Feuerzeug abgenommen, Textilartige Struktur"

Das Tütchen enthielt nur stark verkohlte Reste textilen Materials (Abb. 17), die, wie der Inhalt der anderen Tütchen, feucht bzw. wie mit einer öligen Substanz benetzt wirkten.

Die Materialidentifizierung war durch die starke Hitzeschädigung erschwert. Alle erkennbaren Merkmale der Fasern aus diesen Textilresten wiesen aber wieder auf **Baumwolle** hin. Ferner zeigten die Textilreste undeutliche **Webstrukturen** (Abb. 17).

Sehr vereinzelt waren den verkohlten Textilresten noch farblose Fasern anderer Art aufgelagert (wahrscheinlich Polyester: Abb. 17). Diese wurden aber nicht näher untersucht.

5. INTERPRETATION DER BEFUNDE

Weder in den bereits existierenden, im Zuge vorangegangener Untersuchungen entstandenen Präparaten noch im sonstigen Spurenmaterial (Ass. Dessau.Sp1.1.1) waren Fasern festzustellen, die mit Vergleichsfasern aus einem der vorgelegten Dienstkleidungsstücke der Polizei in Sachsen Anhalt in allen Merkmalen exakt übereinstimmten.

Diese Textilien (Ass. Dessau.V1 - Dessau.V.8) oder genau gleichartige Teile können daher nicht als mögliche Quelle für die in den Resten vom Brandort festgestellten Faserspuren angesprochen werden.

Kritisch einzuschätzen ist in diesem Zusammenhang, dass die Tütcheninhalte, ebenso wie die bereits auf Objektträger präparierten Fasern, jeweils feucht bzw. wie mit einer öligen Substanz benetzt erschienen. Um was für eine Substanz es sich dabei handelte, ist hier nicht bekannt. Unabhängig davon ist es, wenn auch wenig wahrscheinlich, nicht auszuschließen, dass sich Merkmale von Fasern, beispielsweise ihre Färbung oder ihre Fluoreszenz, durch die lange Einwirkung der fraglichen Substanz verändert haben könnten und damit nicht mehr dem ursprünglichen Zustand entsprachen. Bezüglich der zahlreich vorhandenen farblosen oder hell graublauen Faserspuren aus Polyester ist dies aber unerheblich, da deren Unterscheidung von Vergleichsfasern aus den Dienstkleidungsstücken entweder anhand gravierender Farbunterschiede (z. B. zum moosgrünen Pullover, zur moosgrünen Uniformjacke oder zu den beigebraunen Hosen) oder (zu den beigefarbenen Hemden) anhand struktureller, gegenüber Lösungsmitteln unempfindlicher Fasermerkmale wie Querschnittsform und Mattierung erfolgte.

Eine strukturelle Ähnlichkeit der *farblosen* (und vielleicht entfärbten?) Spuren gab es lediglich zu den *blass beigefarbenen* Vergleichsfasern aus dem Hemd Ass. Dessau.V.3. Dort wo farblose Polyesterfasern im Spurenmaterial gebündelt bis garnartig vorlagen, bestanden diese Bündel aber ausschließlich aus Polyester. Im Hemd war die Polyesterkomponente dagegen in einem Mischgarn mit Baumwolle verarbeitet. Das Fehlen von Baumwollanteilen in den Faserbündeln des Spurenmaterials ist daher ein weiteres Merkmal, das die strukturell ähnlichen, farblich aber abweichenden Spurenfasern vom Fasermaterial aus dem betreffenden Hemd unterscheidet.

Bei den vorliegenden verkohlten, ausschließlich aus Baumwolle bestehenden Textilresten lassen die extremen hitzebedingten Veränderungen darauf schließen, dass es sich dabei höchstwahrscheinlich um Bestandteile unmittelbar am Brandort befindlicher Textilien, beispielsweise um die Opferkleidung oder sonstige textile Gegenstände aus der direkten Umgebung des Opfers handelte. So könnten die Partikel aus Webware etwa von einer Hose, die Partikel aus Maschenware von einem T-Shirt stammen. Detaillierte Informationen zur Opferkleidung lagen hier allerdings nicht vor.

Für die in größerer Zahl bereits auf Glas-Objektträger präparierten, teilweise aber auch noch im Spurenmaterial befindlichen, meist farblosen oder hell graublauen, vergleichsweise feinen Polyesterfasern sind dagegen keine zuverlässigen Rückschlüsse bezüglich einer in Betracht kommenden Spurenquelle möglich. Entsprechende Fasern könnten in einer Vielzahl textiler Gegenstände Verwendung finden, beispielsweise in Hemden, Blusen, Jacken, Hosen, Sportbekleidung, Funktionswäsche oder auch Schals. Diesbezügliche Hinweise wären daher rein spekulativ.

Inwieweit die festgestellten Tierhaarfragmente von Bedeutung sind, kann beim gegenwärtigen Kenntnisstand nicht zuverlässig eingeschätzt werden. Mangels charakteristischer Merkmale ist eine genaue Artbestimmung bei Wollhaaren, wie sie hier vorlagen, (im Gegensatz zu den charakteristischeren, sogenannten Deckhaaren) nicht möglich.

Bemerkenswert ist das Vorkommen von völlig verkohlten Textilresten und Feuerzeugteilen gemeinsam mit augenscheinlich gänzlich unversehrten Fasermaterialien, die zum

Teil den verkohlten Textilresten und -bröckchen direkt aufgelagert waren. Dies gilt insbesondere auch für die relativ zahlreich vorhandenen, farblosen oder hell graublauen Polyesterfasern. Wenn sich die unversehrten Fasern schon vor dem Brandgeschehen an den betreffenden, nunmehr verkohlten Teilen befunden hätten, müssten sie jetzt ebenfalls Hitzeschäden aufweisen. Das völlige Fehlen von Hinweisen auf Hitzeeinwirkung spricht daher aus Sicht des Sachverständigen für die Annahme, dass die betreffenden Fasern erst nach dem Brandgeschehen, beispielsweise im Zuge der Maßnahmen zur Spurensicherung an die Textil- oder Feuerzeugreste gelangt sind. Insofern stellt sich die Frage, ob die fraglichen Fasern überhaupt einen Bezug zum Brandgeschehen aufweisen. Diesbezüglich wäre beispielsweise von Interesse, wie und unter welchen Umständen die Maßnahmen zur Spurensicherung erfolgt sind.

Unter Berücksichtigung aller Aspekte können aus dem vorliegenden Spurenmaterial keine Hinweise auf mögliche Kontakte zwischen einem Textil entsprechend einem der vorgelegten Dienstkleidungsstücke (Ass. Dessau.V.1 - Dessau.V.8) und den am Brandort gesicherten Gegenständen (Ass. Dessau.Sp1.1.1) abgeleitet werden.

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Ritter' with a stylized flourish at the end.

Dr. Ritter
Diplom-Biologe

I. Dienstkleidungsstücke



Abb. 1 Moosgrüner Pullover mit Stoffbesatz und Ärmelabzeichen (Ass. Dessau.V.1)



Abb. 2 Beigefarbenes Hemd 1/1 Arm, Gr. 48 (Ass. Dessau.V.2)



Abb. 3 Beigefarbenes Hemd 1/1 Arm, Gr. 41 (Ass. Dessau.V.3)



Abb. 4 Beigefarbener Rollkragenpullover mit Wappen (Ass. Dessau.V.4)



Abb. 5 Moosgrüne Uniformjacke mit Ärmelabzeichen (Ass. Dessau.V.5)



Abb. 6 Braunbeige Uniformhose, Gr. 32 (Ass. Dessau.V.6)

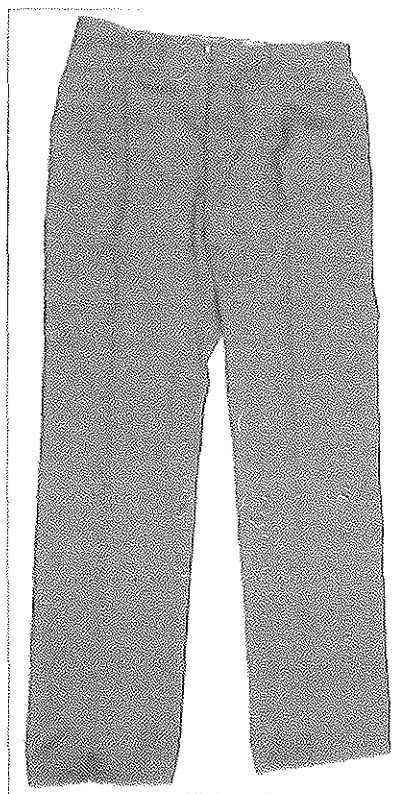


Abb. 7 Braunbeige Uniformhose, Gr. 110 (Ass. Dessau.V.7)

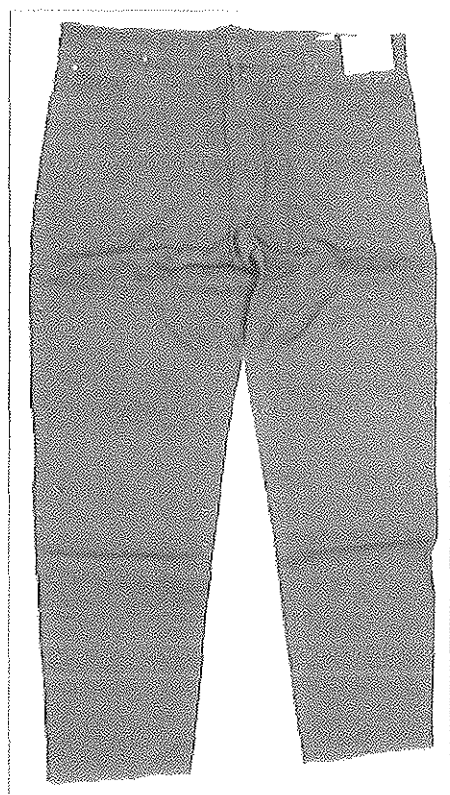


Abb. 8 Braunbeige Uniformhose, Jeans, Gr. 60 (Ass. Dessau.V.8)

II. Spuren vom Brandort

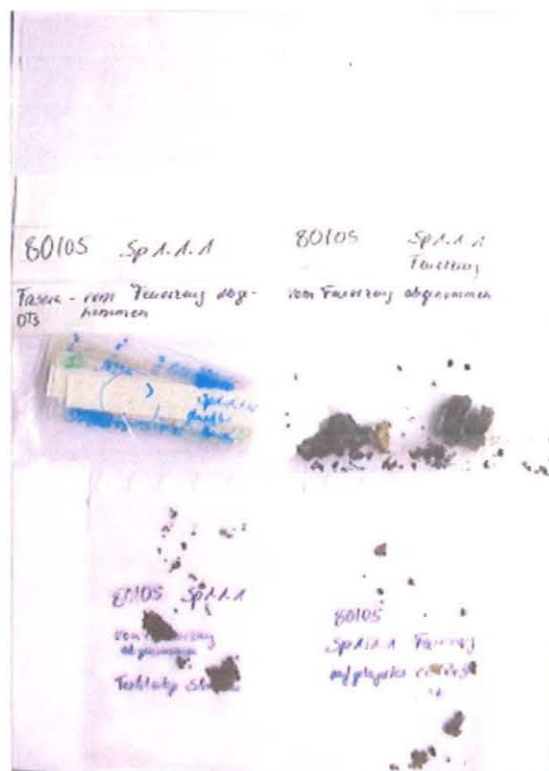


Abb. 9 Inhalt des Kunststoffbeutels "Feuerzeug" / "Vom Feuerzeug abgenommenes"
(Ass. Dessau.Sp1.1.1), 4 transparente Tütchen:

- "Fasern - vom Feuerzeug abgenommen, OTs",
- "Vom Feuerzeug abgenommen",
- "vom Feuerzeug abgenommen, Textilartige Struktur"
- "aufgelagerter CO-Rest"

- "Fasern - vom Feuerzeug abgenommen, OTs",
- "Vom Feuerzeug abgenommen",
- "vom Feuerzeug abgenommen, Textilartige Struktur"
- "aufgelagerter CO-Rest"

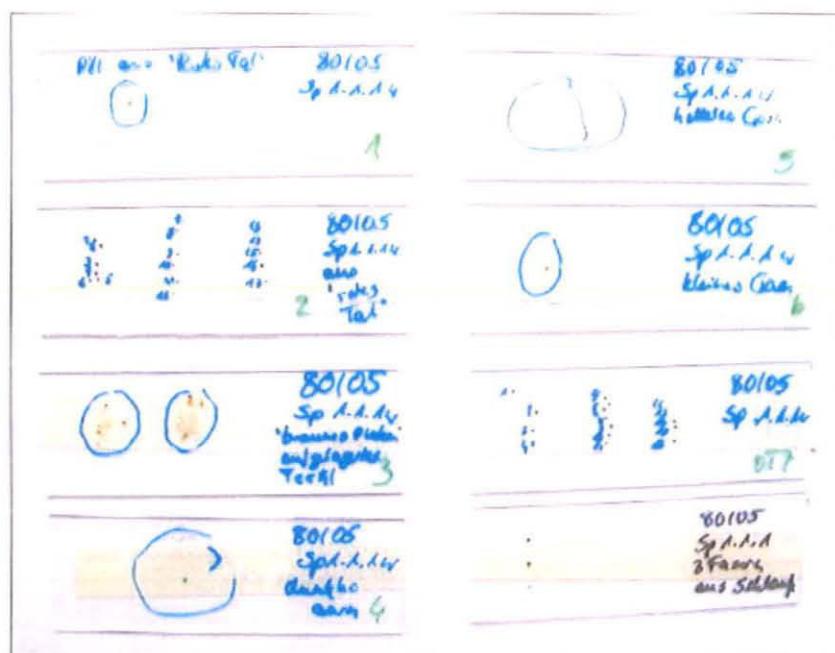


Abb. 10 aus Tütchen "Fasern - vom Feuerzeug abgenommen, OTs", bei vorangegangenen Untersuchungen angelegte acht Objektträger (OT)

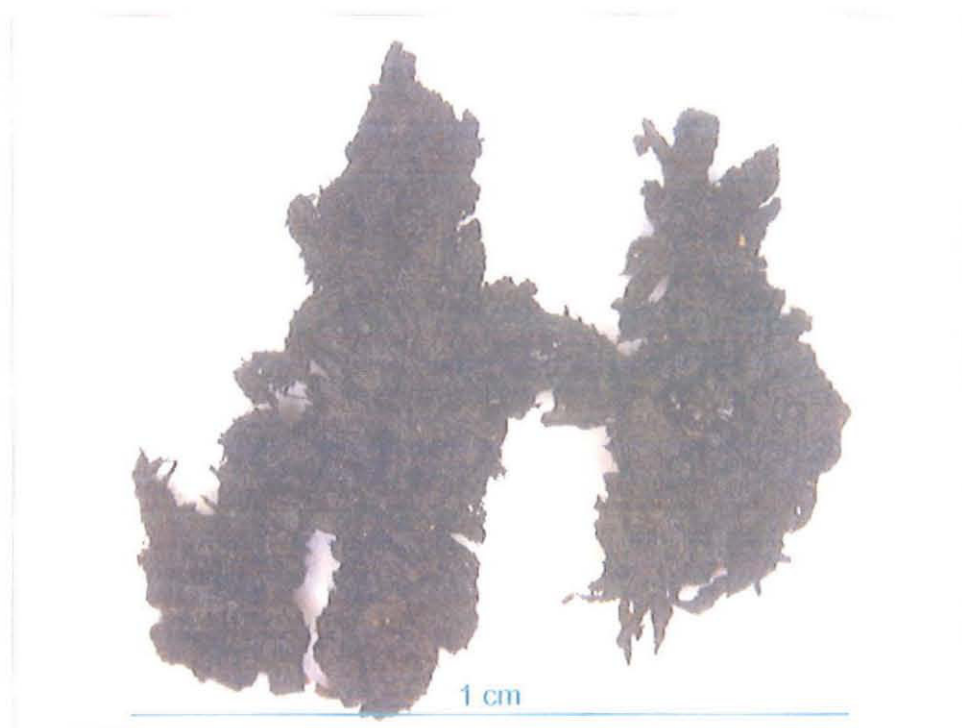


Abb. 11 aus Tütchen "Vom Feuerzeug abgenommen"
stark verkohlter Textilrest,
Textilkonstruktion undeutlich erkennbar (Webware)

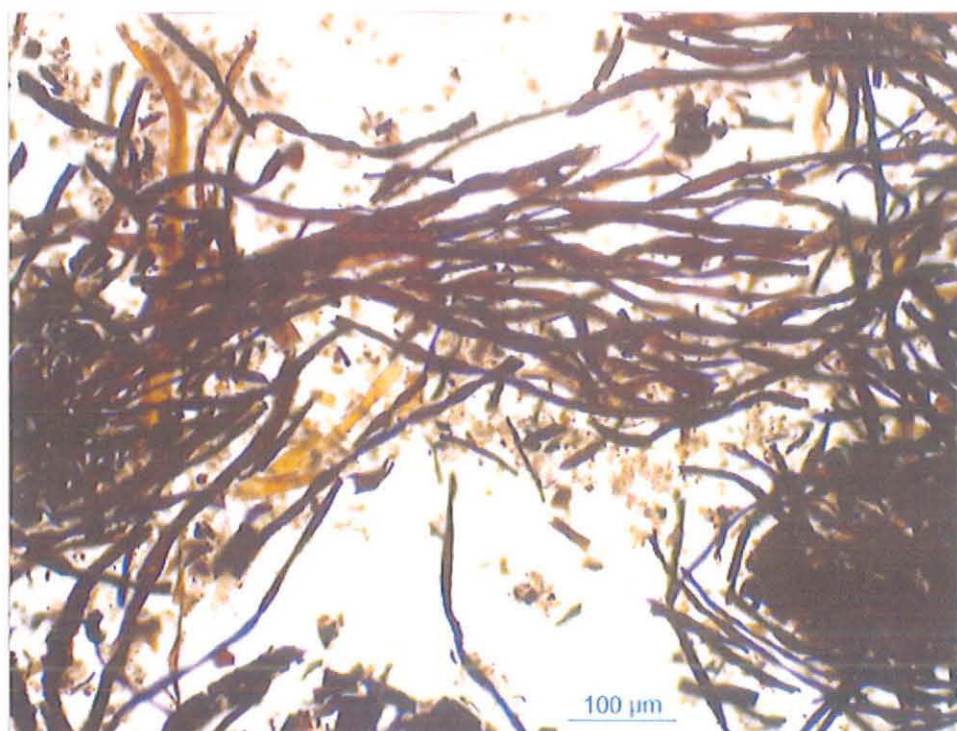


Abb. 12 aus Tütchen "Vom Feuerzeug abgenommen"
stark verkohlter Textilrest,
hitzebeschädigte (gelbbraun bis schwarz verfärbte) Baumwolle



Abb. 13 aus Tütchen "Vom Feuerzeug abgenommen"
gelbe und graue Baumwolle aus einem kaum hitzegeschädigten Fadenstück,
mit einzelnen gelbbraun bis schwarz verfärbten Baumwollfasern

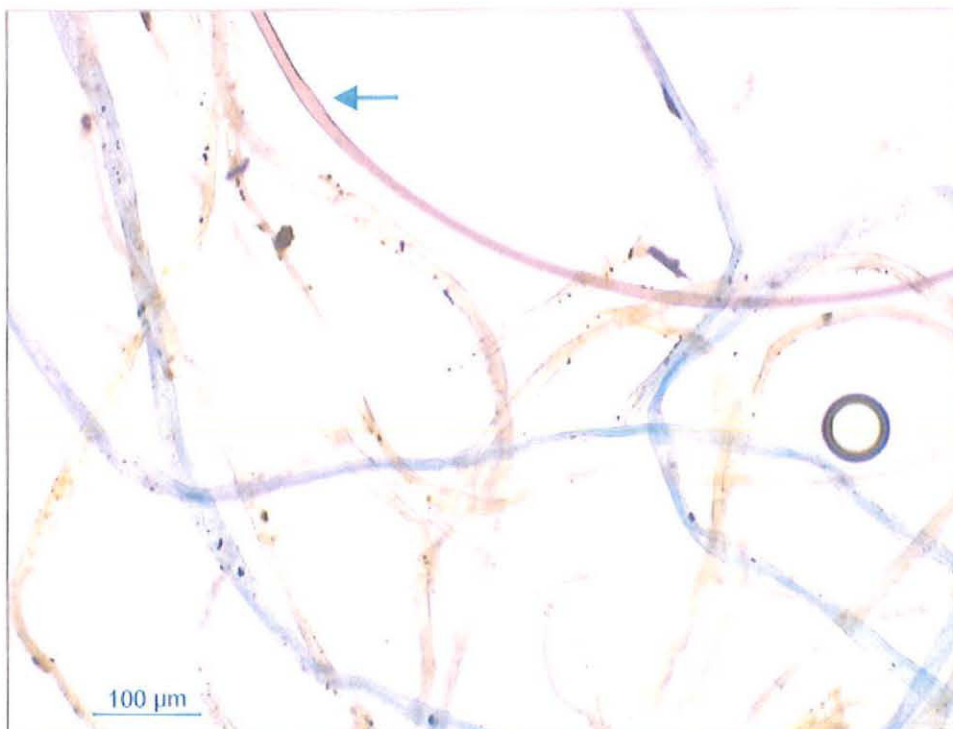


Abb. 14 aus Tütchen "Vom Feuerzeug abgenommen"
lockerer Faserverbund mit beispielhaft ausgewählten unbeschädigten Fasern:
Baumwolle farblos bis gelb, grau und blau
Polyester rotbraun, unmattiert, Querschnitt rund (←→)



Abb. 15 aus Tütchen "aufgelagerter CO-Rest"
verkohelter Textilrest,
Textilkonstruktion deutlich erkennbar: Maschenware (↓)



Abb. 16 aus Tütchen "aufgelagerter CO-Rest"
Fasern aus einem kaum hitzegeschädigten Fadenstück: überwiegend
graue Baumwolle, daneben einige gelbbraun verfärbte Baumwollasern

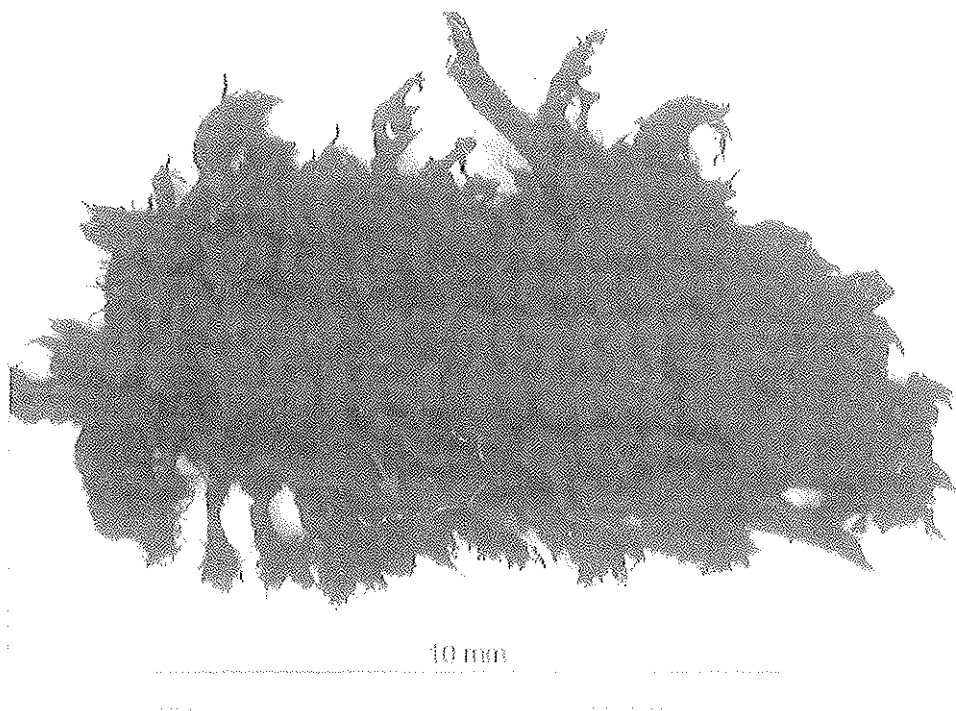


Abb. 17 aus Tütchen "vom Feuerzeug abgenommen, Textilartige Struktur" verkohlter Textilrest mit erkennbarer Textilkonstruktion (Webware), aufgelagerte unbeschädigte farblose Fasern (↘), vermutlich Polyester

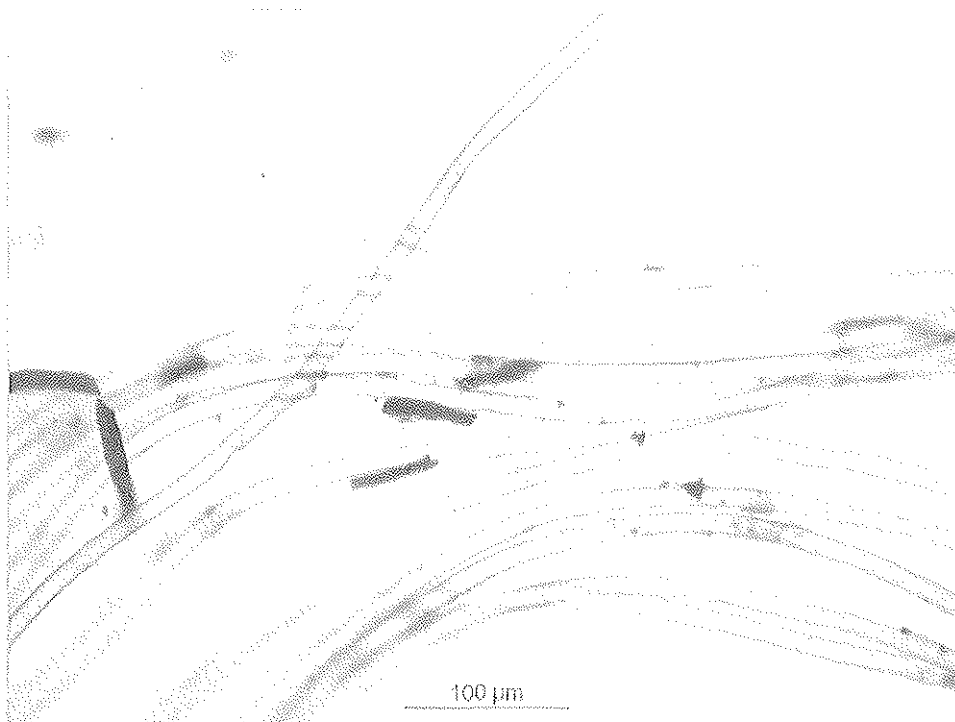


Abb. 18 Verbund aus farblosen, matten, unbeschädigten Polyesterfasern ohne Beimischung von Baumwolle, von dem bereits bei vorangegangenen Untersuchungen angelegten Objektträger Nr. 4